

nischer Überlegungen. Satzungen ökumenischer Organisationen, Literaturhinweise und Anschriften bilden den Abschluß.

Der Verf. hat sich seine Aufgabe nicht leicht gemacht. Das sorgfältige Bemühen um theologisch präzise und fundierte Aussagen führt streckenweise zu einer gewissen Umständlichkeit in der Diktion und erschwert die Lesbarkeit. Indes bleibt als Fazit: Auch wenn man die Argumente und Positionen des Verf.'s vielleicht nicht immer zu teilen vermag, so bringt diese Schrift doch dem Leser in einer heilsamen Weise zum Bewußtsein, daß der „Tagesordnungspunkt Ökumene“ noch längst nicht abgehakt werden darf.

Kg.

*Der ökumenische Gottesdienst — Grundsätze und Modelle.* Herausgegeben vom Vorstand des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes, von der Konferenz der Römisch-Katholischen Bischöfe der Schweiz und vom Bischof und Synodalrat der Christkatholischen Kirche der Schweiz. Benziger und Gotthelf Verlag, Zürich 1979. 100 Seiten. Paperback DM 9,80.

Katholische, evangelische und christ-katholische (wir sagen: alt-katholische) Kirchen in der Schweiz haben sich auf gemeinsame Grundsätze für den ökumenischen Gottesdienst geeinigt, die im großen und ganzen auch in den betreffenden Kirchen im Bereich der Bundesrepublik Deutschland gelten. Als Ausnahme fällt hier die wesentlich offenere Regelung für ökumenische Gottesdienste am Sonntag auf. „Da nach römisch-katholischer und christ-katholischer Kirchenordnung ein Sonntagsgottesdienst die Eucharistiefeier einschließt, sollen die Geistlichen dieser Kirchen für

den Fall, daß ein ökumenischer Gebets- oder Wortgottesdienst an einem Sonntag stattfindet, dafür sorgen, daß zu geeigneter Zeit auch eine Eucharistiefeier gehalten wird“ (16). Dazu, in Anmerkung, eine längere Erklärung über die Bedeutung der sonntäglichen Eucharistiefeier in den reformierten Landeskirchen der Schweiz: „In fast allen reformierten Landeskirchen verbreitet sich heute die Überzeugung, daß der ordentliche Sonntagsgottesdienst die Feier des Herrenmahls einschließt, und dies läßt die Zahl der Eucharistiefeiern ansteigen“ (ebd).

Der zweite, weitaus umfänglichere Teil enthält Modelle und Bausteine für ökumenische Wortgottesdienste, die auch bei uns eine wertvolle Hilfe sein können. Ein weiteres Instrument für den „geistlichen Ökumenismus“ in den Ortsgemeinden.

Klaus Schmidt

*Friedrich-Wilhelm Kantzenbach*, Einheitsbestrebungen im Wandel der Kirchengeschichte. (Studienbücher Theologie/Kirchen- und Dogmengeschichte.) Güterloher Verlagshaus Gerd Mohn, Gütersloh 1979. 139 Seiten. Kart. DM 24,—.

Der Bereich „Ökumene“ wird in der theologischen Ausbildung nicht gerade vorrangig eingestuft, allein schon deswegen, weil die kirchlichen Prüfungsordnungen nur selten entsprechende Anforderungen stellen. Um so begrüßenswerter ist es, daß in der Reihe „Studienbücher Theologie“ unter „Kirchen- und Dogmengeschichte“, der nach dem Konzept der theologischen Studienreform die „Ökumenik“ künftig zugeordnet werden soll, ein Band über die „Einheitsbestrebungen im Wandel der Kirchengeschichte“ erschienen ist. Der Verf. ist sich der räumlichen Begren-